

Kinder und Hunde

Tipps zum richtigen Umgang



Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem Hunde zu!



Nicht beim Fressen stören

Stör' den Hund nicht beim Fressen, du möchtest beim Essen auch nicht gestört werden.



Nicht umarmen

Die meisten Kinder möchten nicht festgehalten werden. Die meisten Hunde mögen Umarmungen nicht und noch weniger, wenn sie richtig umklammert werden.



Spielzeug nicht wegnehmen

Nimm' dem Hund Spielzeug und Knochen nicht weg, du möchtest auch nicht, dass dir deine Spielsachen weggenommen werden.



Runter vom Hund

Steige oder setze dich nicht auf den Hund. Du magst es auch nicht, wenn jemand auf dir herumtrampelt.



Nicht schreien

Hunde hören viel besser als wir Menschen. Vermeide es zu brüllen oder zu lärmern. Auch Menschen wollen nicht angeschrien werden.



Nicht zu nahe

Vermeide nahen Kontakt mit deinem Gesicht zur Hundeschnauze. Auch für Menschen ist sehr naher Kontakt oft unangenehm.



Nicht ärgern

Niemand mag es an Haaren, Ohren oder anderen Körperteilen gezogen zu werden! Auch der Hund nicht.



Positive Effekte auf Kinder

In Anwesenheit eines Hundes

- ▶ weniger Aggressionen
- ▶ erhöhte Aufmerksamkeit » bessere Lernerfolge
- ▶ Anti-Stress-Effekt
- ▶ Ausschüttung von Oxytocin: stärkt Vertrauen und fördert soziale Bindungen

Durch Zusammenleben mit eigenem Hund

- ▶ mehr Empathie
- ▶ mehr Sozialkompetenz



ACHTUNG! Kind und Hund immer beaufsichtigen!

(Klein-)Kinder verstehen Signale des Hundes nicht!

- ▶ Orientierung hauptsächlich am Kopf/Gesicht
- ▶ Knurren wird häufig für Lachen gehalten
- ▶ Kinder können frühestens ab 4 Jahren Empathie empfinden
- ▶ Gefahrenbewusstsein ist wenig ausgeprägt



- ! **85% der Bissunfälle** ereignen sich mit Hunden, die das Kind bereits kennt
- ! HundehalterInnen **erkennen seltener Angstsignale der Hund-Kind-Interaktion** als Nicht-HundehalterInnen



Wir empfehlen

Wissen erweitern ...

- ▶ Körpersprache von **Hunden** lesen lernen
- ▶ Die besondere Wahrnehmung von **Kindern** verstehen

Supervision und Betreuung

- ▶ Richtiges Verhalten vorleben, laufend aufklären
- ▶ Kind und Hund niemals unbeaufsichtigt lassen
- ▶ Präventionsmaßnahmen treffen, wenn nötig Ruhepausen verordnen

Quelle: Dr. Sophia Yin